

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kinderheimen, Durchgangsheimen, Heimen für zurückgebliebene Kinder zu arbeiten. Die Kandidatinnen müssen eine Empfehlung ihres Pfarramts vorweisen. Sie müssen sich verpflichten, ein Jahr Mitarbeit zu leisten. Die Entlöhnung beträgt £ 75.— im Jahr.

Vom 4. bis 6. Dezember a. c. wird Miß Talbot-Rice aus London auf unserem Bureau weilen, um Anwärterinnen auf Stellen im Barnado-Heim zu sehen und die weiteren Bedingungen zu besprechen.

Interessentinnen können sich zwecks persönlicher Vorstellung bei Miß Talbot-Rice sofort mit uns in Verbindung setzen.

*Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Lehrerinnenvereins
Basel, Steinengraben 65.*

Notiz aus Saarbrücken

Eine Mädchenklasse der Volksschule in Saarbrücken (7. und 8. Klasse) möchte mit einer entsprechenden Mädchenklasse der Schweiz in Briefwechsel treten. Wer meldet sich dafür?

Solange das Schweizer Hilfswerk noch dort ist, könnte man die Korrespondenzen über dasselbe leiten.

Sollten mehr Kolleginnen Freude haben an einem Ausland-Briefwechsel, so bin ich gerne bereit, Adressen zu vermitteln.

Elise Ryser, Schangnau (Kt. Bern).

Der SLV muß weiter helfen!

Spenden, welche zur Übermittlung von Lebensmittelpaketen nach Österreich verwendet werden, bitten wir auf Postcheckkonto VIII 2623, Schweizerischer Lehrerverein, Zürich, einzuzahlen.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Dr. G. H. Graber : Einheit und Zwiespalt der Seele (Verlag Hans Huber, Bern). Die Schrift, auf einer imponierenden Kenntnis der ganzen psychologischen Literatur basierend, sucht nach neuen Wegen, um die durch die Geburt entstandene Zwiespältigkeit der Seele zu überwinden. Die Erlösung liegt für den Verfasser weder in dem Goetheschen « Strebend sich bemühen », noch in einer christlich demütigen Bejahung des Leides, sondern in einer neuen Verbundenheit mit dem *Selbst*, das er dem ewig zwiespältigen Ich gegenüberstellt. In Anlehnung an östliche Theorien ist dieses *Selbst* der Einklang zwischen Bewußtem und Unbewußtem, es ist Abkehr vom Außen, vom Kleben am Geltungsbedürfnis, Ruhmsucht, Ehrgeiz, Macht und Besitzhunger. Der Weg zu diesem Ureigensten, « zum göttlichen Hort » führt nach Graber über die tiefenpsychologische Therapie, über die Erforschung und Wandlung des Unbewußten. Sicher ist das ein Weg, der vor allem seelisch Erkrankten — Graber bezieht sein reiches, mit viel Gelehrsamkeit verarbeitetes Material vorwiegend aus Neurosen und Psychosen — Hilfe und Heilung bringen kann. Daß es aber auch andere Erlösungswege gibt, beweisen uns Philosophie und Religion.

Paul Niggli : Schulung und Naturerkenntnis (Eugen-Rentsch-Verlag). « Wir alle fühlen uns irgendwie verpflichtet, Um- und Ausschau zu halten, wie der unzweifelhafte Niedergang von etwas, das man europäische Kultur genannt hat, aufgehalten werden kann. » Diese in der Einführung gestellte Forderung sucht der Verfasser in einer Reihe von höchst interessanten Vorträgen von der naturwissenschaftlichen Seite, vom Naturkundeunterricht her zu erfüllen. Während heute von verschiedenen Seiten her dem Intellekt als dem Ur-

heber aller Zersetzung und allen Niederganges Kampf angesagt wird, während vor allem ästhetische, ethische und religiöse Werte auf den Schild erhoben werden, bricht Niggli eine Lanze für die Schulung der Urteilskraft, für die Erziehung zur sorgfältigen Beobachtung, zum klaren Denken, zur präzisen Formulierung. Die Menschheit ist vielerorts dem Schlagwort erlegen, weil sie nicht zum selbständigen Denken, zu Geduld und Wahrheitsliebe erzogen war. Denen, die das wissenschaftliche Denken mit dem Vorwurf des Intellektualismus abzutun versuchen, hält Niggli die Forderung Max Zollingers entgegen : « Wissenschaft ist gedankliche Durchdringung der Wirklichkeit und setzt daher ein leistungsfähiges Denkvermögen voraus. Intellektualismus aber, d. h. Überfunktion des Intellektes, liegt erst dann vor, wenn der Intellekt seine Grenzen überschreitet oder wenn er sich aus dem Gesamtverband der geistigen Kräfte herauslöst und sich selber absolut setzt. » So steht ihm sicher mit Recht naturwissenschaftliche Bildung nicht im Gegensatz zu Intuition, Fantasie, Herzenstiefe. Dem echten Naturforscher ist überhaupt « der menschliche Geist, der glaubt, zweifelt, forscht, liebt und haßt das Einigende, das Natur- und Geisteswissenschaften und künstlerische Gestaltung zu einem Ganzen verbindet ». Die Aufsätze, die sich zum Teil mit dem Naturkundeunterricht an der Volksschule, zum Teil mit der Gymnasial- und Hochschulstufe befassen, sind nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den philosophisch-psychologisch Orientierten aufschlußreich, sofern er wahrhaft Pädagoge ist.

C. G. Jung : Psychologie und Erziehung (Rascher-Verlag, Zürich). Das Buch enthält die Vorlesungen, die der Verfasser schon 1924 in London gehalten hat in einer Verbesserung und Erneuerung des Textes. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte der Psychologie, zu der auch eine Auseinandersetzung mit Freud und Adler gehört, geht er auf die verschiedenen Gruppen seelischer Störungen im Kindesalter ein. Vor allem wird an wertvollen Beispielen erläutert, wie sehr die Psychologie der Eltern verantwortlich ist für die nervösen Schwierigkeiten ihrer Kinder. Beigegeben sind noch zwei Aufsätze, wovon der eine ein Stück geistiger Entwicklung im Kindesalter, der andere die Psychologie des begabten Kindes behandelt. Ein sehr empfehlenswertes Werk für Kolleginnen, die das Bedürfnis haben, sich mit der heutigen Psychologie und ihrer Bedeutung für die erzieherische Praxis auseinanderzusetzen.

H. St.

Die Religion im Leben und Denken Pestalozzis, von Heinrich Hoffmann. Verlag Herbert Lang & Cie., 1944. Schriften der Literarischen Gesellschaft Bern. Neue Folge der Neujahrsblätter V (72 S., brosch. Fr. 5.—). Die Wandlungen im religiösen Leben Pestalozzis entsprechen den Erfahrungen, Enttäuschungen und Läuterungen seines bewegten äußeren Lebens. Der christliche Glaube an Gott, den Vater, die tiefe Überzeugung von dem Göttlichen im Menschen, die den jungen Pestalozzi beseelten, werden durch alle Anfechtungen und Wandlungen hindurchgerettet ins hohe Alter hinein. Der Verfasser der kleinen, inhaltreichen Schrift legt dies in klarer, knapper Ausführung dar, die ein wertvoller Beitrag zum Pestalozzi-Studium ist.

M. Wr.

Jugendbücher

Werner Kuhn: Ahoi! Land in Sicht! Die Zeit der großen Entdeckungen, Berichte und Erzählungen. Rascher-Verlag, Zürich.

Ein ganz prächtiges Buch für unsere reifere Jugend — eine wahre Fundgrube — ein klarer, erquickender Quell, an dem sich unsere abenteuerhungrigen, wissens- und fernendurstigen Buben und Mädchen laben können. Was es erzählt? Es berichtet aus der Zeit, als Spanier, Portugiesen, Italiener unbekannte Meere, Erdteile, Inseln und Völker entdeckten, von Wagefahrten ins Unbekannte, von Umsegelungen, großen Menschen und großen Taten, auch von ihren Schattenseiten und vom Atem einer « neuen Zeit ». Dies alles in Auszügen aus historischen Werken, Chroniken, Tagebüchern, alten Reiseberichten. Der Verfasser fischte in unermüdlicher Arbeit die wertvollsten Perlen heraus. Resultat: Ein Jugendbuch, wie man es nicht besser für unsere Heranwachsenden wünschen kann! Interessant von der ersten bis zur letzten Seite! Gelehrtes Leben! Ein Stück Geschichte der Menschheit an ihrer Quelle erfaßt.

Ahoi! Land in Sicht! ist ein Buch, das man schenken soll!

M.

René Gardi: Gericht im Lager. Verlag Sauerländer, Aarau. Da haben wir wieder einmal ein gutes Bubenbuch! Wahr und frisch erzählt René Gardi von einer Schulkasse, die mit ihrem Lehrer während eines Ferienlagers am Bielersee Freud und Leid, Schuld und Gericht erlebt. Es fehlt nicht an Spannung und an Abenteuerlichem, trotzdem dem Buche eine lebenswahre, gute Gesinnung zugrunde liegt und es den Beweis leistet, daß der gute Jugendschriftsteller auch heute noch ohne phantastische, läufighafte Mären auskommen kann.

Lisa Tetzner: Mirjam in Amerika. Verlag Sauerländer, Aarau. Nach ihrem Buch «Die Kinder auf der Insel» schreibt Lisa Tetzner die abenteuerliche Geschichte eines der geretteten Mädchen — die Reise der 14jährigen Mirjam, die mit Hilfe ihrer Freunde, des Liftboys Cimbalo und des jungen edlen Gangsters Mackenzie King keine Mühe scheut, bis sie den Vater ihres kleinen Schützlings findet. — Unsere jungen Leser werden die Geschichte toll, spannend, rassig usw. finden. Wir Erwachsenen aber möchten den Wunsch aussprechen, daß Lisa Tetzner in ihren nächsten Büchern vielleicht doch wieder etwas Lebenswahres und weniger Sensationelles schreiben würde. Die Illustrationen von Theo Glinz passen sich der Erzählung gut an. Auch über sie ließe sich diskutieren.

E. Maurer-Stump: Die Sonnenbühlkinder wollen helfen. Orell Füllli-Verlag. Fr. 6.50. Einer frohen Kinderschar am Zürichsee gibt die Sammlung für die Schweizer Spende Anlaß zu schöner Hilfeleistung. In den jungen Menschenkindern, die während des Krieges und nach dem Waffenstillstand Ähnliches geleistet haben, wird die — allerdings etwas breit angelegte — Erzählung lebhafte Erinnerungen wecken, andere vielleicht aber zu neuen Taten begeistern.

Emil Ernst Ronner: Peter findet eine Heimat. Es geht alles gut in diesem Buche! Die wenigen Probleme lösen sich fast von selbst: Der elternlose Auslandschweizerbub findet bei der braven Doktorsfamilie eine bleibende Heimat. Die Hilfsbereitschaft, die er erfährt, lässt auch ihn helfen, wenn es gilt, einem Kameraden im Bergdorf aus der Patsche zu helfen — alles löst sich zur Zufriedenheit der kleinen Leser, die wohl über manche schöne Konstruktion und Unwahrcheinlichkeit im Buche hinweglesen. Es ist im Verlag der Evang. Gesellschaft, St. Gallen, erschienen und durch Hugo Wyler, Bern, nicht schlecht illustriert.

E. E.

Paul Perrelet: Falten, Scheren, Flechten. Das ausgezeichnete Beschäftigungsbuch erscheint in neuer, erweiterter Auflage. Eltern und Lehrer finden in dem reichhaltigen Werke wertvolle Anregungen zu frohmütiger Freizeitgestaltung. Die genauen Erläuterungen und vorzüglichen Abbildungen erleichtern den Kindern das selbständige Schaffen und verhelfen ihnen zu beglückenden Spiel- und Bastelstunden. Verlag: Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform; zu beziehen in den Lehrmittelgeschäften : E. Ingold & Co., Herzogenbuchsee, und F. Schubiger, Winterthur. Preis Fr. 4.70.

Gertrud Keller: Alte Krippenlieder in leichtem Klaviersatz bedeuten eine echte Weihnachtsgabe. Das hübsche Heft enthält eine gediegene Sammlung schlichter Weisen, die für Weihnachtsfeiern und Krippenspiele in Haus und Schule sehr willkommen sind. Verlag Hug & Co., Zürich. Preis Fr. 2.50.

W.

Schulfunk im Dezember

Es wird gesendet von 10.20 bis 10.50 Uhr.

4. Dezember, Zürich : Ein altes Volkslied in neuem Gewand. Kleine Einführung in moderne Musik. Von Walter Bertschinger, Zürich.
6. Dezember, Bern : Kampf mit Königstigern. Erlebnis eines Schweizer Pflanzers auf Sumatra. Von Hans Liechti.
9. Dezember, Zürich : Was ist Schappe-Seide? Reportage aus einer Schappe-Spinnerei. Von Hans Bänninger, Zürich.
11. Dezember, Bern : Eine Geige singt. Aus dem Violinkonzert in A-dur von Mozart. Von Hans Studer, Muri-Bern.
17. Dezember, Zürich : Chers camarades. Lettre d'un Ancien à sa classe. Fritz Frosch, Zürich, avec sa classe.
20. Dezember, Basel : Weihnachten bei uns und anderswo. Ein besinnliches Spiel von Walther Franke-Ruta.

